



2018

JAHRESBERICHT

Eberhard Karls Universität Tübingen



| MIT GESCHÄRFTEM PROFIL | WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG | 27 |

Übertragung europäischen Wissens nach China im 17. Jahrhundert

In der Bibliothek von Nanjing gelang vor einigen Jahren die sensationelle Wiederentdeckung der chinesischen Version von Georgius Agricolas (1494-1555) *De re metallica* (1556), einem Klassiker der damals bekannten Methoden des Bergbau- und Hüttenwesens. Mehr als 350 Jahre lang war die vom Ming-Beamten Li Tianjing (1579-1659) initiierte und vom Kölner Jesuitenmissionar Johann Adam Schall von Bell (1592-1666) beaufsichtigte Übertragung des Buches ins Chinesische verschollen. Der Sinologe Professor Hans Ulrich Vogel vom Asien-Orient-Institut warb bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft 500.000 Euro Projektförderung für einen Zeitraum von drei Jahren ein, um das *Kunyu gezhi* (Untersuchungen des Erdinnern; 1640), so der chinesische Titel des Werkes, samt aller wichtigen Begleitdokumente ins Englische zu übersetzen.

Die Arbeiten zu dem Projekt „Die Übertragung westlicher Naturwissenschaft, Technologie und Medizin ins China der späten Ming-Zeit: Konvergenzen und Divergenzen im Lichte des *Kunyu gezhi* (1640) und des *Taixi shuifa* (1612)“ begannen im Juni 2018. Vogel und sein Team wollen die selektive und komplexe jesuitische Vorgehensweise bei der Übertragung dieses Werkes klären. Als Vergleichswerk zum *Kunyu gezhi* wählten die Forscher den Text *Taixi shuifa* (Hydromethoden des Großen Westens; Vorwort 1612). Von ihrem Vorhaben versprechen sich die Forscher Einblicke in die Strategie der damaligen Übertragung von europäischem Wissen nach China.

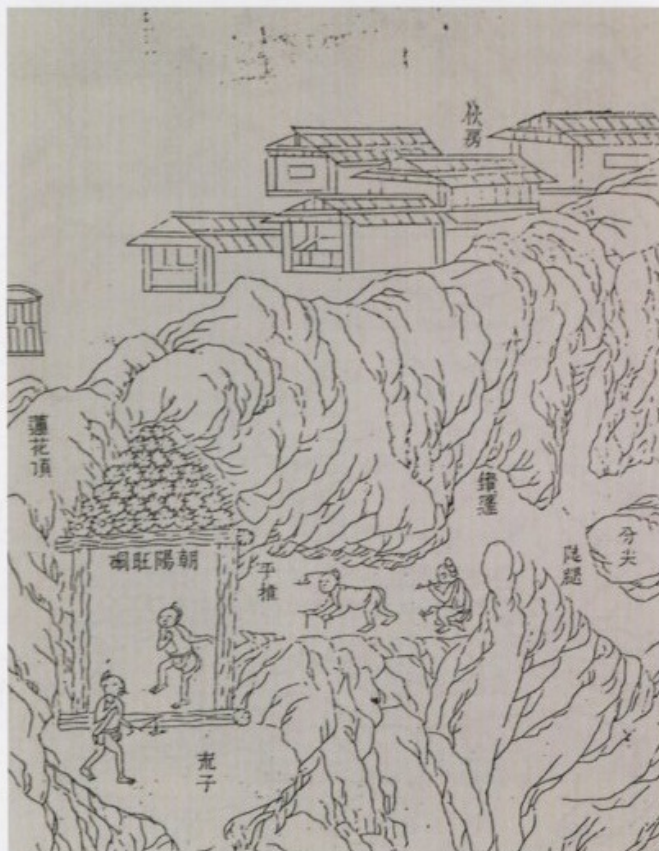


Abbildung von Stollen und Bergbautätigkeit in der Provinz Yunnan (ca. 1845) in: *Diannan kuangchang tulüe* (Illustrierte Darstellung der Berg- und Hüttenwerke von Yunnan)